

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

21.1.1819 (Nr. 21)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 21.

Donnerstag, den 21. Jan.

1819.

Baden. (Karlsruhe, Pforzheim.) — Baiern. (Baireuth.) — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. (Nurich.) — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Rußland. — Schweden. (Stockholm, Christiania.) — Spanien. — Türkei.

Baden.

Karlsruhe. Der großherzogliche Hof hat wegen des Ablebens der königl. Prinzessin in Polen, Frau Maria Elisabeth, Herzogin von Sachsen königl. Hoheit, vom 21. d. an die Trauer auf 14 Tage angelegt.

Aus dem großherzoglichen Staats- und Regierungsblatt, vom 24. Dez. v. J., die landständische Versammlung, die Wahlordnung ic. betreffend, ist noch nachzutragen, daß, nach höchstem Beschluß Sr. königl. Hoheit des Großherzogs vom 23. Dez., die Wahlmänner, welche nicht an dem Orte wohnhaft sind, wo die Wahl des Abgeordneten vorgenommen wird, für ihre Reisekosten, und die mit der Reise und bei der Wahlhandlung zugebrachte Zeit diejenige Vergütung aus der Gemeindefasse ihres Wohnorts erhalten sollen, welche bei Einberufung zu gerichtlichen Verhandlungen, und namentlich bei Zeugenverhören, bewilligt wird. Den landesherrlichen Kommissarien, welche nicht am Wahlorte wohnen, werden die Reise- und Aufenthaltskosten nach dem Diätenreglement vergütet. Die Abgeordneten der Landesuniversitäten, so wie die Abgeordneten für die zweite Kammer, erhalten, mit Ausnahme derjenigen, die in der Residenzstadt Karlsruhe ihren Wohnsitz haben, bis zu einer, auf verfassungsmäßigem Wege erfolgenden, andern Bestimmung, als Entschädigung für die auf der Hin- und Herreise zugebrachte Zeit, und für den Aufenthalt am Versammlungsorte, eine Tagsgelöhner von fünf Gulden, für die Reisekosten aber den Ersatz des gehaltenen Aufwands. — Der Wahlordnung ist eine Tabelle über die Orte, an welchen, und über die öffentlichen Beamten, unter deren Leitung die Wahlen geschehen sollen, beigelegt.

Pforzheim. Bei der am 18. d. statt gehaltenen Abstimmung des ersten Wahlquartiers hiesiger Stadt sind folgende Bürger durch Mehrheit der Stimmen zu Wahlmännern erwählt worden: Rathsv. W. Heumann, Rathsv. Geiger, Bürgermeister Kienkel, Traubenwirth Dittler,

Baumeister und Rathsv. Heinz, Rathskonsul. Schwarz, Bijouteriefabrik-Entrepreneur Georg Dennig u. Wilhelm Gerwig, Handelsmann.

Baiern.

Baireuth, den 16. Jan. J. M. die regierende Kaiserin von Rußland sind, wie man erwartet hatte, gestern Nachts bald nach 11 Uhr über Regensburg daz hier im königl. neuen Schlosse angelangt. Unter den zum Empfang der Monarchin hierher gekommenen herzoglich-coburgischen Herrschaften befindet sich auch der Prinz Leopold. Schon früher war der Fürst Reuß hier eingetroffen. J. M. die Kaiserin haben sämtliche hohe Herrschaften heute zur Tafel gezogen, und werden morgen Ihre Reise über Leipzig und Frankfurt an der Ober fortsetzen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 19. Jan. Der Hr. Präsidialgesandte des deutschen Bundestags, Graf v. Buol-Schaunstein, ist gestern Abends um 8 Uhr hier eingetroffen. — Das Ungewitter in der Nacht vom 15. zum 16. hat hin und wieder großen Schaden angerichtet, als man vermuthet hatte. In den hiesigen Waldungen schätzt man die Anzahl der umgerissenen Bäume über 1000 Stück. In einem Försterhause stürzte dasselbe einen großen massiv gebauten Schafstall ein, worin sich 600 Stück Schafe befanden, wovon, nebst dem Schäfer, über die Hälfte unter dem Schutte begraben wurden. Die stärksten Bäume wurden 40 und mehrere Schritte weit von ihrem Plage weggeschleudert. Das hessische Dorf Neu-Isenburg hat sehr gelitten; die dortige Kirche gleich vollkommen einer Ruine. Die Leute selbst glaubten nicht anders, als der jüngste Tag sey eingetreten; sie flüchteten nackt aus den Häusern, und flohen aufs Feld.

Hannover.

Von Seite der Justizkanzlei zu Nurich ist unterm 21. Dez. folgende, die gestrandeten Güter betreffende Bekanntmachung erlassen worden: „Mehrere seither bei

uns zur Sprache gekommene Kriminalfälle haben uns die Ueberzeugung gegeben, daß bei Aufbewahrung der auf der See verunglückten Güter nicht immer mit der Vorsicht und Aufmerksamkeit verfahren wird, wie sie die Gesetze vorschreiben; vielmehr hat die Erfahrung gelehrt, daß verschiedene Einwohner in dieser Provinz solche Sachen als herrenlos angesehen, sich dieselben eigenmächtig angemast, und selbst, ungeachtet obrigkeitlicher Verwarnung, wiederum an dritte Personen veräußert haben. In jedem Fall sind die Urheber sowohl, als die Theilnehmer an solchen Vergehungen, von uns zur Untersuchung gezogen, und mit den schwersten Strafen belegt worden, indem eine Entwendung gestrandeter Sachen nach dem preuß. Landrechte Th. II. Tit. 20. §. 1141. als ein Diebstahl unter erschwerenden Umständen angesehen werden muß, die nach Verhältniß des Betrages des Entwendeten von 6 Wochen bis auf drei Jahre Zuchthausstrafe arbitrirt werden soll. Bei der großen Immoralität einer solchen Handlung an und für sich, und da das preuß. Landrecht l. c. Tit. 15. §. 82. und 85. ausdrücklich festsetzt: daß jede Ortsobrigkeit und die zur Beobachtung des Strandes angelegten Beamten schuldig sind, dafür zu sorgen, daß gestrandete Schiffe gerettet, erhalten und den Eigenthümern zurückgegeben werden, Privatpersonen aber dieselben sich unter keiner Bedingung anmaßen sollen, haben nicht nur die Hauptthäter, sondern auch die Theilnehmer an solchen Vergehungen, sie mögen nun unmittelbar an denselben Theil genommen, oder wissentlich dergleichen geraubte Güter an sich gebracht, oder auch nur an den Vortheilen des Verbrechens mittelbar partizipirt haben, nach bekannten Vorschriften unsers Strafgesetzbuches über die Theilnehmung an den Verbrechen und den verbotenen Ankauf gestohlener Sachen, l. c. §. 64. seqq. und §. 1231. seqq. die Strafe gemeiner Diebe in verschärftem Grade auch fernerhin ohne weitere Nachsicht zu erwarten.“ — Zugleich hat das Oberkonsistorium die Geistlichen der Küsten- und Inselbewohner angewiesen, auch von ihrer Seite jede Gelegenheit zu benutzen, um ihren Gemeindegliedern die Schlechtigkeit solcher Handlungen vorzustellen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 9. Jan. Die bei Skagen gestrandeten russischen Seeleute von der nach Spanien geführten Eskadre sind am 30. v. M. von Aalborg in einer dort befrachteten Brigg hierher unter Segel gegangen. Diese wird ebenfalls hier überwintern. Der russische Kommodore Ratmanof ist mit seinem Wjntanten, dem Lieut. Moller, und dem dänischen Seelieut. Land, von Aalborg über Land kommend, hier bereits am 3. d. eingetroffen. — Im Handel ist in dieser Zeit wieder eine neue Krifis eingetreten. Seit etwa 8 Tagen heißt es, daß unser Kurs, der kürzlich noch 260 war, sich sehr bald seinem Paris nähern dürfte, und es sind bereits Speeles unter der Bedingung verkauft worden, sie im nächsten Termin für 24 Mk. 8 Sch. in

Zetteln und Zeichen zu liefern. Man hätte glauben sollen, daß unter diesen Umständen auch unsere Staatspapiere steigen würden; dies ist jedoch nicht der Fall gewesen. Im Gegentheil sind sie von 90 (ohne die Zinsen des letzten Termins) auf 85 herunter gegangen.

Frankreich.

Paris, den 17. Jan. Gestern Nachmittags hat der König mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Dessoles, gearbeitet. Abends hat der Herzog von Gloucester, nachdem er mit Monsieur auf der Jagd in der Gegend von Versailles gewesen war, mit Sr. Maj. gespeist.

Der Kriegsminister hat Befehl gegeben, von jedem Artillerieregiment und dem Geniekorps Abtheilungen hierher zu schicken, um an dem gymnastischen (Turn-) Unterricht des Hrn. Amoros Theil zu nehmen.

Die heutige Gazette de France glaubt die neuliche Nachricht von einer provisorischen Suspendirung des mit dem päbstl. Stuhle geschlossenen Konkordats für völlig grundlos erklären zu können.

Gen. Grouchy hat, dem Vernehmen nach, nun auch die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich erhalten.

Am 25. d. wird vor dem hiesigen Assisengericht die gegen den General Sarrazin gerichtete Bigamieanfrage vorkommen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 67 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1500 Fr.

Großbritannien.

London, den 12. Jan. Gestern versammelten sich die Minister, wegen fortdauernder Unpäßlichkeit des Lord Castlereagh, die selbst einige Besorgnisse zu geben anfängt, wieder bei diesem Minister. Es scheint in diesem Konseil vorzüglich von Anordnungen in Beziehung auf die nahe Wiedereröffnung des Parlaments die Rede gewesen zu seyn. — Gen. Wilson (Verwandter des bekannten Sir Robert Wilson) ist kürzl. zu Cork aus der spanischen Terra Firma angekommen. Er hatte unter Bolivar's Truppen gedient, wurde aber von demselben auf das schändliche behandelt, und zuletzt selbst in Ketten und Banden geworfen, aus denen es ihm nur mit großer Mühe zu entkommen gelang. Er macht die traurigste Schilderung von der Lage der spanischen Insurgenten, besonders aber jener Europäer, welche unter den Fahnen derselben ihr Glück zu machen hoffen. Der Courier giebt diese Nachrichten; ein anderes Blatt bemerkt dagegen, das derselbe Courier schon vor einigen Monaten den Gen. Wilson habe füßilliren lassen.

Oesterreich.

Wien, den 14. Jan. Den 12. Nov. v. J. verschied hier Peter Anton Freiherr von Frank, Kommandeur des St. Stephansordens und ehemals Reichsreferendarius von der deutschen Abtheilung, im 72. Jahre seines Alters.

Untern 17. Sept. v. J. hat der Kaiser, an die

Stelle des am 23. Januar 1817 verstorbenen Agostino Dresa, den Erzpriester zu Gemona und Vikarius, Foraneus Peter Ciani, zum Bischof von Concordia, und unterm 4. v. M. den bereits zum Bischof von Chloggia ernannten E. Lodi, zum Bischof von Udine ernannt.

Gestern wurde der hiesige Kurs auf Augsburg zu 98½ R. M. Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 250½ W. W.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 30. Dez. Ihre Maj. die Kaiserin Mutter wurden bis zum 27. d. an der russ. Gränze erwartet. — Der General der Infanterie Vermoloff, der den Befehl der kais. Truppen in Georgien führt, hat in Tiflis ein Schulhaus für junge Edelleute erbauen lassen, das am 15. Nov. durch den Erarchen von Georgien, Erzbischof Theophylact, in Gegenwart aller Zivil- und Militärbehörden, so wie des Georgischen Adels, eingeweiht wurde. — Unsr. Regierung weigert sich, Gold und Silber zu den hohen Preisen anzunehmen, zu welchen es England bei uns anbringen will, so daß die Spekulant es wieder zurücknehmen müssen, um es auf einem andern Markte anzubringen.

S c h w e d e n.

Stockholm, den 5. Jan. Das seit März 1817 hier im Reiche, mit Ausnahme des Kirchenweins, statt gefundene Einfuhrverbot gegen Weine und Araf ist nunmehr, gegen Verdoppelung des vorher erlegten Zolls und mit Bedingung der Einfuhr in Schiffen über 25 Lasten, wieder aufgehoben worden; sobald, heißt es in der kön. Bekanntmachung, eine Herabsetzung der in gewissen fremden Häfen bestehenden Abgaben, wodurch verschiedene schwedische Produkte gedrückt werden, eintritt, wird weiter bestimmt werden, wiesern, mit Rücksicht darauf, der jetzt festgesetzte doppelte Zoll wird ermäßigt werden können.

Von Christiania wird unterm 1. d. geschrieben: „Wir haben in diesen Tagen das Vergnügen gehabt, eine Heerde von ungefähr 200 Rennthieren, worunter einige weiße, oder sogenannte siberische, mit ihren Hirten und Hunden, welche sie zu ihrer Bewachung gebrauchen, hier zu sehen. Sie sind auf dem Wege nach den Felsengebirgen des Amts Stavanger hier durchpassirt, wo ein dortiger Einwohner, der selbst mitfolgte, versuchen will, diese Thiere wieder einheimisch zu machen, welche gezähmt und als Hausthiere dort schon seit langer Zeit nicht mehr gesehen werden. Jener Einwohner des Amts Stavanger hat diese Rennthiere größtentheils in dem russ. Lappland, jenseits Torned, einige doch auch in dem schwed. Lappland gekauft. Mit vieler Beschwerde sind sie diesen langen Weg, vom Märzmonat an, hierher getrieben worden. In Bamodt, dem Dester Thal, nöthigte Mangel an Schnee ihn, die entbehrlichsten Gegenstände der Bagaage, als Felte, Felle, Kleider, Schneeschuhe und Kochgeräthschaften, zurück zu

lassen. Zur Nahrung unterwegs sind 20 Rennthiere geschlachtet worden, da er und die Hirten während der ganzen Zeit nur von der Milch und dem Fleisch dieser Thiere gelebt haben. In den unbekanntten Gegenden und großen Wäldern, so wie bei dem häufig eingetretenen neblichten Wetter, hat er sich, wie die Seefahrenden, des Kompasses zur Leitung seiner Reise bedient. Der gedachte Einwohner läßt es bei diesem Transporte nicht bewenden. Wenn er glücklich in seine Heimath zurückgekehrt ist, begiebt er sich aufs neue nach Lappland, und holt eine neue Heerde. Dies Vornehmen, die Felsengebirge mit Rennthieren zu bevölkern, ist höchst merkwürdig und nützlich; und wie selten ist nicht eine Foe wie diese, und die Kraft, den Versuch der Ausföhrung zu unternehmen?“

S p a n i e n.

Madrid, den 5. Jan. Am 29. v. M. ist der Leichnam der verstorbenen Königin von hier unter den gewöhnlichen Feierlichkeiten nach der königl. Grabt im Escorial abgeführt worden. — An den Küsten Galiciens sind wieder Insurgententorsaren erschienen, die bereits mehrere Prisen gemacht haben. — Es ist eben eine spanische Uebersetzung der Lancaster'schen Unterrichtsmethode erschienen, wovon der König die Zueignung angenommen hat. — Marquis de St. Simon, der in den Kriegsjahren von 1793 und 1794 eine Legion französischer Emigrirter in Spanien kommandirte, ist kürzlich in einem ziemlich hohen Alter gestorben. Als im J. 1808 die französis. Armee siegreich vor Madrid erschien, wurde er mit den Waffen in der Hand ergriffen und zum Gefangenen gemacht; schon war sein Todesurtheil gesprochen, als seine Tochter, vor Bonaparte fußfällig um seine Begnadigung bittend, dieselbe erhielt.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 12. Dez. Am 4. d. Nachmittags ereignete sich hier ein unangenehmer Vorfall, der einen neuen Beweis liefert, wie reizbar die hiesige Volksmasse ist. Der russische Kapitän Robinson, der von seinem Ankerplatze Karaköi, wo die meisten Kaufahrtschiffe liegen, nach der entgegengesetzten Seite Balükbazar übergeben wollte, um dort sein Getreide auszuladen, hatte sich in Geschäften nach der Stadt gegeben, und seinen Matrosen die Arbeit überlassen, das Schiff mittelst Seilen dahin zu ziehen. Uafern von dem Orte, wo sie wieder landen sollten, stießen diese Matrosen an einen Kahn, dessen Führer das Seil überfahren, und dadurch den Lauf des Schiffes hemmen wollte; dies gab Anlaß zu Schimpfworten und dann zu Thätlichkeiten. In wenig Augenblicken war das Schiff von mehr als 50 Kähnen umzingelt und erstürmt. Die Matrosen glaubten sich durch Aufziehung der Flagge zu schützen; doch kaum war sie zur Hälfte aufgezoogen, als sie schon in Stücke zerhauen und angerissen wurde. Die Schiffsmannschaft, auf die der wüthende Pöbel immer mehr eindrang, entkam mit ge-

nauer Noth auf andere nahe gelegene Schiffe; endlich ereilte die Hauptwache des Großadmirals den Ort der Verwirrung, erstieg das Verdeck des russischen Schiffes, und hinderte alle weitere Unordnungen. Der russische Gesandte hat ohne Verzug Klage über die Beleidigung der Flagge eines Schiffes seiner Nation geführt, und auf

öffentliche Genugthuung gedrungen, zu gleicher Zeit aber erklärt, daß die Karos, welche zu diesem Streite Anlaß gegeben, in Ketten und Banden nach Odessa zur Bestrafung abgefesdet werden sollten. Gleich am folgenden Morgen hatte die bereits gemeldete Absetzung des Janitscharenaga statt ic.

Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

20. Jan.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Bitterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{8}$	27 Zoll $9\frac{1}{2}$ Linien	$1\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	50 Grad	trüb, etwas Schnee
Mittags $\frac{1}{3}$	27 Zoll $8\frac{1}{2}$ Linien	$3\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	49 Grad	Sonnenblicke, regnerisch
Nachts 10	27 Zoll $8\frac{1}{2}$ Linien	$1\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	50 Grad	regnerisch

Theater-Anzeige.

Freitag, den 22. Jan.: Der Kuß und die Ohrfeige, Spiel in Versen und in 1 Akt, von Karl Schall. Hierauf: Peter und Paul, Lustspiel in drei Akten. Als Seitenstück zum Mädchen von Marienburg. Nach dem Französischen von Castelli.

Kunst-Anzeige.

Unter Bezug auf die Ankündigung Nr. 19 der Karlsruher Zeitung von Hofbuchhändler Müller, daß bei ihm längstens Anfangs Februar d. J. das wohlgetroffene Bildniß

Se. Königl. Hoheit
des Großherzogs Ludwig

erscheinen werde, mache ich hiermit jedem Vaterlandsfreunde und Verehrer der allgeliebten Großherzoglichen Familie bekannt, daß

dieses Bildniß,

welches oben angekündigt wird, in meinem Verlage im Original bereits erschienen, und im mäßigen Preise zu einem Gudden zu haben ist.

Auch werde ich auf Subscription hin die ganze Reihe der Badischen Regenten, nach der Fähringer Linie, binnen einem Jahr herausgeben, wozu hiermit ergebenst einladet

Karlsruhe, den 20. Jan. 1819.

J. Orth, Maler.

Karlsruhe. [Versteigerung fremder Thiere.]
Montags, den 15. Febr. d. J., und die folgenden Tage, werden gegen gleich baare Zahlung in der Großherzoglichen Kasernen dahier folgende fremde Thiere, nämlich:

2 Naagga-Pferde, 3 Kamele, 4 Bestiethiere, 1 Gazelle, 1 Gemsbock, 1 Büffel-Kuh und 1 do. Stier, 2 bengalische Thiere, 1 ägyptischer Widder und 1 Fettschwanz-Schaf, 1 großer Pavian, 2 Mandrill-Affen und 17 andere Affen, 1 Waschbär, 2 Wasserholzkaimane, 1 Ameisenbär, 1 Panther, 1 Tiger- und 1 Sibthorge, 4 Manasaken aus Madagaskar, 2 Stachelschweine, 1 amerikanischer Strauß, 4 Curasso Hoko (Crax Alector), 1 Königsgeyer, 77 Stück der südlichen Papageyen, 33 Stück kleinere ausländische Vögel vom Kap, aus Bengalen etc., 11 Raubvögel, 7 Schwane, 23 ausländische Gänse und 2 schwarze Pelikane, 5 Purpurreiher und 1 Löffelgans,

an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 12. Jan. 1819.

Aus Auftrag der Großherzogl. Inventur-Kommission.
Oberhofmarschallamt-Sekretär
Ziegler.

Mahlberg. [Früchte-Versteigerung.]
Montags, den 25. Jan. d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unterzogener Stelle ungefähr 200 Viertel Früchte, als Weizen, Haibweizen, Gerste und Haber, in kleinen Partien, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Mahlberg, den 15. Jan. 1819.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Detzhwein.

Bruchsal. [Auspielung einer Dehlmühle.]
Der Handelsmann Benedikt Prestinari dahier hat bisher eine solche Anzahl Lotterielose abgesetzt, daß sich seine Garantien mit ihm entschlossen haben, die wirkliche Auspielung nun bestimmt bis den 19. April dieses Jahres vor sich gehen zu lassen. Dieses wird dem verehrlichen Publikum hiermit eröffnet, und zugleich angezeigt, daß, wer noch von jetzt an bis zum letzten März d. J. einschließlic, Lose zu erkaufen wünschet, solche à 1 fl. 30 kr. bei Jos. Anton Prestinari, im dem Kaufmann Matthebren'schen Hause in Karlsruhe, dann bei Johann und Benedikt Prestinari zu Bruchsal zu haben seyen.

Bruchsal, den 20. Jan. 1819.

Karlsruhe. [Vermißter Koffer.] Seit ohngefähr 3 à 4 Jahren vermißt man einen Koffer mit verschied. Effekten (dem Hrn. Pfarrer Oberlin im Steinthal im Elß) angehörig, welcher von Karlsruhe nach Rehl speidert wurde, und von Rehl wieder zurück gieng; da man der Adresse des Versenders nicht kundig ist, so ersucht man diejenigen Personen, die denselben in Verwahrung, oder Kenntniß von dieser Sache haben, dem Zeit. Komptoir dahier Nachricht davon zu geben.

Karlsruhe, den 21. Jan. 1819.

Todes-Anzeige.

Heute, den 15. Jan., Nachmittags um 2 Uhr, starb, im 63. Jahre seines Lebens, an der Brustwassersucht, unser innigst geliebter Vater und Schwiegervater, M. Gottfried Marx, Pfarrer in Weisenheim. Wir theilen hierdurch seinen und unsrer Freunde und Verwandten diese Trauernachricht mit. Von ihrer aufrichtigen Theilnahme überzeugt, verbitten wir uns alle Beileidsbezeugungen, und empfehlen uns zu fortbauender Gewogenheit und Freundschaft.

Karoline Fischer, geb. Marx.
W. Poyer, Pfarrer in Diernburg.
K. Fischer, Pfarradjunkt in Weisenheim.